

AMATEUR-FILM

Die Außerirdischen von den Müggelbergen

Samstag, 28. November 2009 14:33 - Von Sören Kittel

Der Weltraum, unendliche Weiten. Dies sind die Abenteuer des Raumschiffes "UFS Survival", auf der Flucht vor der schrecklichen Weltraumhexe Isusu. Auf einem Steglitzer Schulhof erdacht, hat der Science-Fiction-Film "Cool Age Revelations" Berlin-Premiere gefeiert. Gedreht wurde ganz irdisch in Berlin.



Foto: PR Productions

Diese grünen Männchen haben keinen Mund, weil sie sich telepathisch verständigen. Das mit den Schirmen ist kompliziert zu erklären...

Captain Ted Erikson und sein erster Offizier Nick Karta flüchten vor der bösen Weltraum-Hexe Isusu durch das All. Isusu ist eigentlich Eriksons Schwester, aber jetzt will sie die Erde zerstören. Eine lange Geschichte ... Jedenfalls müssen Erikson und Karta notlanden und das ausgerechnet auf einem Eisplaneten. Ihre Weltraumzüge sind viel zu dünn, von den Schneemonstern mit ihren Tentakeln ganz zu schweigen. Aber die werden ja nur von Blut angelockt, das beim Kampf mit den Zudranern...

Ja, so genau will man das jetzt vielleicht alles gar nicht wissen. Außerdem soll es ja noch spannend bleiben – denn am Sonnabend der Film um Erikson, Karta und Isusu im Berliner „Babylon“ in Mitte seine Premiere gefeiert. Der Name klingt schon nach Abenteuern auf einem Eisplaneten: „Cool Age Revelations“. Dabei hat der Titel mit Eis und Schnee nur wenig zu tun.

MEHR ZUM THEMA

MORGENPOST ONLINE
Drei Minuten für einen Lacher »

Berliner Web-Soap geht auf MySpace online »

Interaktives Fernsehen im Netz »

Erfunden wurde diese Welt vor 13 Jahren auf dem Schulhof der Hermann-Ehlers-Oberschule in Steglitz. Der Zehntklässler Stefan Rausch lernte dort Rainer Grüning und Dennis Rada kennen. „Wir haben schon damals gern Weltraumserien geschaut und uns dann eine eigene Welt zusammengespinnen“, erzählt er. „Wir haben uns Geschichten für die Helden ausgedacht und Episoden mit einer Videokamera aufgenommen.“

Während andere irgendwann damit aufhören, haben die Freunde sich das Hobby in ihren Alltag gerettet, haben sich immer wieder getroffen, gebastelt, getüftelt. Sie sind Sozialarbeiter, Sachbearbeiter oder IT-Spezialisten, nur in ihrer Freizeit versenken sie sich in der Welt der Außerirdischen und Laserkanonen.

Die Szene auf dem Eisplaneten mit dem Schneemonster war eine der ersten, die das Team fertig stellte. Lange suchten alle einen geeigneten Drehort und fanden ihn im Bayerischen Wald. Erikson und Karta alias Dennis Rada und Rainer Grüning standen zum Teil 14 Stunden lang im tiefen Schnee, warteten auf ihren Auftritt. Stefan Rausch spielt das Eismonster – musste. „Ich habe mir einen Ganzkörper-Plastikanzug angezogen“, sagt Rausch, „und bin durch den Schnee gerannt.“ Das Monster entstand später am Computer. Insgesamt dauerten die Filmarbeiten fünf Jahre. Das zeichnet das gesamte Produktionsteam von Kamera über Beleuchtung bis zum Catering aus: Sie haben Ausdauer und sind Liebhaber des Genres.

AMATEURE LEBEN HIER IHREN TRAUM AUS

Mit ihrem Hobby sind sie nicht allein. Rund 2000 Hobbyfilmer gibt es in Berlin – und das sind nur die, die sich in Vereinen engagieren. Michael Thümer, Vereinsvorstand der nicht kommerziellen Berliner Filmer, sagt, dass „viele so ihren Traum ausleben, sich künstlerisch auszudrücken, weil sie das in ihrem Job nicht können“. Gerade seitdem es Youtube gebe, könne jeder seine selbst gemachten Filme leicht online verbreiten. Thümer aber mag das „Mäusekino“, wie er das Videoportal nennt, weniger. „Ich möchte Filme sehen, die jemand für die große Leinwand gedacht hat.“

Das haben sie, die Männer und Frauen vom „Cooliversum“, auch wenn ihre Geschichte von Geschwisterliebe, Weltraumkampf und der Sternenflotte an einigen Stellen bekannt klingt. Bei ihnen heißt die Flotte „Sternschnuppe“, und die Ähnlichkeit der Aliens zu bekannten Spezies aus Star Wars und Star Trek ist zufällig. Schließlich muss nicht jeder mit spitzen Ohren gleich Mr. Spock sein. „Vielleicht“, sagt Olaf Bunttemeyer vom Filmteam, „hat Star Trek auch ganz schön bei uns geklaut.“ Wenn der 33-Jährige das sagt, ist das nur zum Teil Ironie. Denn Bunttemeyer nimmt, bei aller Freude am Hobby, das Filmemachen und die Welt von „Cool Age“ auch sehr ernst.

Und doch, trotz der professionellen Computeranimationen, der fliegenden Roboter und der Kämpfe vor einer Green-Screen-Wand – schon der Trailer zeigt, dass der Weg nach Hollywood noch weit ist. „Die Zuschauer in München haben an manchen Stellen gelacht, die wir gar nicht komisch gemeint hatten“, sagt Bunttemeyer. „Aber letztlich sagen wir uns: Hauptsache, die Leute fühlen sich gut unterhalten.“

Die gute Unterhaltung stand auch für US-Regisseur Ed Wood im Vordergrund, der im Jahr 1959 den Film „Plan 9 from Outer Space“ drehte. Er wurde zwar zum schlechtesten Film aller Zeiten gewählt, erlangte aber inzwischen Kultstatus. Als der Hauptdarsteller des Films starb, ersetzte der überambitionierte Regisseur ihn kurzerhand mit dem Chiropraktiker seiner Ehefrau. Da der allerdings viel kleiner war und auch im Gesicht dem Schauspieler nicht ähnelte, ließ er ihn bei allen Szenen mit einem Umhang auftreten.

Derart viele Kompromisse müssen die Schauspieler in „Cool Age Revelations“ nicht eingehen. Doch schön sind die Hintergrundgeschichten trotzdem: So wurden sämtliche Kostüme von der Mutter Dennis Radas, eines der Produzenten, mit der Hand geschneidert. Die Lampen für die Beleuchtung stammen vom Obi-Baumarkt, und die Szene, in der sich ein riesiges Gebirge im Hintergrund aufrührt, wurde künstlich am Computer erzeugt – als Vorlage dienten die bis zu 115 Meter hohen Müggelberge.

Für die Nacharbeiten trafen sich die Macher in Wochenendcamps; einer Stimmung fröhlich, wie zu der Zeit, als sie noch Klassenkameraden im Steglitzer Gymnasium waren. Sie saßen bis spät zusammen, tranken Bier und diskutierten, wie es mit „Cool Age“ weitergeht. Für Verbandschef Michael Thümer ist es auch dieses soziale Element, das die meisten Amateurfilmer weiter motiviert. „Sie stecken ihre gesamte Freizeit in diese Filme, ohne dafür eine Entschädigung zu verlangen.“

Eine erste „Entschädigung“ für die Mühen haben die Enthusiasten gerade erhalten. Am 30. Oktober überreichte ihnen die Jury der Medientage München den „Camgaroo-Award 2009“, in der Amateurfilmszene mit dem Oscar vergleichbar. „Wir haben damit gar nicht gerechnet“, sagt Olaf Bunttemeyer. „Zumal in unserer Kategorie der 27- bis 49-Jährigen noch viele andere gute Filme nominiert waren.“ Doch noch während der Moderator den Namen „Cool Age“ aussprach, stürmten sie auf die Bühne: Isusu, Nick Karta und Ted Erikson – inklusive Schneemonster.

Dieses Gefühl werden die Hobby-Filmer im „Babylon“ beschwören, wenn sie sich dort wieder treffen, wo alles begann. Es heißt, es gebe jetzt auch einen professionellen Kalender für das Jahr 2010. Motiv: Sympathische Weltraumhelden für die Küchenwand.

Diese grünen Männchen haben keinen Mund, weil sie sich telepathisch verständigen. Das mit den Schirmen ist kompliziert zu erklären ... Fotos: RR Productions

Anzeige

Schriftgröße: A A A

BILDERGALERIEN

Hiloklaus Brender Der Streit um den ZDF-Chefredakteur	"Weißensee" Eine ARD-Serie über Familienalltag in der DDR
"This Is Love" Harfouch und Albinus in Pädophilen-Drama	Emmy Awards Eine Erfolgsgeschichte für das ZDF
Jakob Augstein Der "Freitag"-Chef ist Martin Walsers Sohn	"Helen" Ashley Judd in einem Drama über Depression

[Alle Bildergalerien »](#)

ANZEIGE

Wir sind Ihr zuverlässiger Finanzpartner.

jetzt informieren

DER KOMMENTAR

Aktuelle Analysen zu den wichtigsten Themen - täglich neu

▪ Kommentar: Ein Rücktritt, der zur Befreiung wird »

[mehr »](#)

BUCH - BESTSELLER

- Das verlorene Symbol**
Dan Brown
 - Meine Küche der Gewürze**
Alfons Schuhbeck
 - Echo der Hoffnung: Roman**
Diana Gabaldon, Barbara Schnell (Übersetzer)
 - Verblendung: Roman**
Stieg Larsson, Wibke Kuhn (Übersetzer)
 - Vergebung: Roman**
Stieg Larsson, Wibke Kuhn (Übersetzer)
 - Limit: Roman**
Frank Schätzing
 - Bis(s) 1-4 im Schuber: Bella und Edward: Bd. 1-4. Biss zum Morgengrauen/Biss zur Mittagsstunde/Biss zum Abendrot/Biss zum Ende der Nacht**
Stephenie Meyer, Karsten Kredel (Übersetzer), Sylke Hachmeister (Übersetzer)
 - Verdammnis: Roman**
Stieg Larsson, Wibke Kuhn (Übersetzer)
 - Bella und Edward: Bis(s) zum Morgengrauen: BD 1**
Stephenie Meyer, Karsten Kredel (Übersetzer)
 - Bella und Edward: Bis(s) zur Mittagsstunde: BD 2**
Stephenie Meyer, Sylke Hachmeister (Übersetzer)
- präsentiert von

UMFRAGE

Welche Note geben Sie den Moderatoren der Bambiverleihung, Kati Witt und Tom Bartels?

- 1 - sehr gut
- 2 - gut
- 3 - befriedigend
- 4 - ausreichend
- 5 - mangelhaft
- 6 - ungenügend

Abstimmen

[Detailansicht »](#)

[Weitere Umfragen »](#)

ANZEIGE

	THEATER III BERLIN Suchen und finden
	KINOS III BERLIN Suchen und finden
	GALERIEN III BERLIN Suchen und finden

UMFRAGE

Lärmschutzregeln stoppen Konzerte - was sagen Sie dazu?

- Lärmschutz für die Anwohner geht vor.
- Wer in die Nähe einer Konzertbühne zieht, muss mit dem Lärm leben.
- Mir egal.

Abstimmen

[Detailansicht »](#)

[Weitere Umfragen »](#)